

Im Zusammenhang mit der Sprachentwicklung der romanischen Sprachen - aber nicht nur dieser - muß auf die beiden grundlegend wichtigen Begriffe **Substratsprache** und **Superstratsprache** näher eingegangen werden.

1. Substratsprachen

Begriff:

Vorhandene Sprachen, die von der Sprache der Eroberer **verdrängt** werden und vorher (bevor sie völlig verschwinden) noch die neue Sprache beeinflussen, nennt man **Substratsprachen**.

Das Keltische, das Etruskische, das Drakische, usw. sind also in ihren Verbreitungsgebieten Substratsprachen in Bezug auf das Lateinische und haben dessen Entwicklung in der dort heute übliche Form des Romanischen beeinflußt.

Eine auffällige Eigenart des **Französischen**, die auf Aussprachegewohnheiten der **verdrängten Substratsprache Keltisch** zurückgeht, besteht darin, daß das lange lateinische u- zu [y] wurde:

lat. murus (Mauer) > mur, gesprochen [myr]

lat. lu-na (Mond) > lune, gesprochen [lyn]

Ein Beispiel für **baskische** Substrateinflüsse in **Spanien** bildet der typisch spanische Wandel von anlautendem f- zu h-, das später verstummte:

span. hijo (Sohn) gegenüber franz. fils und ital. figlio

span. hormiga (Ameise) gegenüber franz. fourmie und ital. formica

2. Superstratsprachen

Begriff:

Beim umgekehrten Vorgang, daß die **vorhandene** Sprache sich gegenüber der Sprache der Eroberer **durchsetzt** und **diese** (bevor sie völlig verschwindet) noch einzelne Wörter, usw. an die vorhandene Sprache abgibt, spricht man von einer **Superstratsprache**.

Wie seinerzeit (400 bis 500 Jahre vorher) gegenüber den Substratsprachen war das Lateinische auch jetzt im Vergleich zu **allen germanischen Sprachen** eine angesehene, hochentwickelte und weitverbreitete **Kultursprache** (allenfalls das Gotische verfügte über eine nennenswerte, im Vergleich zum Lateinischen jedoch äußerst bescheidene literarische Tradition).

Und wiederum verdankte das Lateinische es seinem **Prestige**, daß die anderen Sprachen ihm seinen Rang nicht geltend machen konnten. - Die Situation ähnelte in gewisser Weise der Stellung des **Griechischen** im Verhältnis zum **Lateinischen** 500 Jahre vorher im Ostteil des ehemaligen römischen Reiches.

3. Einfluß der germanischen Sprachen

Der Einfluß des germanischen Sprachen auf die jeweiligen romanischen Sprachen war **eher gering**. Am

stärksten war der Einfluß des Fränkischen auf das Gallo-Romanische, also das **Französische**.

Weitgehend unangetastet blieb vor allem die **Struktur**, also die **Grammatik**. Ohnehin bedarf es immer eines **relativ langen Zeitraums**, bis Sprachkontakte nicht nur zur Übernahme von Wörtern, sondern auch zu Anpassungen bzw. Veränderungen der Grammatik führen. Der relativ kurze Zeitraum der Zweisprachigkeit, bis das Fränkische erloschen war, hat hierfür bei weitem nicht ausgereicht.

Der Einfluß des Fränkischen beschränkte sich im Wesentlichen auf den **Wortschatz**. So fanden einige Hundert germanische Wörter ihren Weg in die romanischen Sprachen, die sich im Französischen z.T. als Alltagswörter bis auf den heutigen Tag gehalten haben,

z.B. auberge (Herberge), gerbe (Garbe), hair (hassen), jardin (Garten), riche (reich), blessé (verletzen), choisir (wählen), guérir (Heilen), fauteuil (Sessel)
(fauteuil geht auf das altfranz. faldesteuil, faldestoel, altniederfränk.*faldistol (klappbarer Stuhl) zurück)

Die Franken lieferten auch einige Suffixe, z.B. -ard (bspw.in vieillard = Greis).

Auch das franz. h aspiré (also das h, vor dem Liaison und Elision (Bindung und Apostrophierung) entfallen) ist ein aus dem Fränkischen eingeführter, meist in germanischen Entlehnungen vorkommender Laut.

z.B. le héros (Held), nicht: l'heros, la hâte (Hast, Eile), nicht: l'hâte, le hêtre (Buche, vgl. dt: Heister)

[Ausführlich zum Einfluß der germanischen Sprachen auf die Galloromania \(das in Gallien gesprochene Latein\)](#)

4. Weitere Beispiele für Superstrate

Aufgrund dieser Einflüsse ist das **Germanische** zwar das **wichtigste Superstrat** in den romanischen Sprachen, aber bei weitem nicht das einzige.

Erinnert sei an den jahrhundlangen starken Einfluß der **Araber** auf Spanien, Portugal, Sizilien und Teile Italiens, insbesondere während der fast 800 Jahre dauernden Besetzung der iberischen Halbinsel durch die Araber (**711 - 1492**).

In dieser Zeit ist ein Vielzahl von Wörtern aus den Bereichen Wissenschaft, Handel, Verwaltung, Kultur, Küche, u.a. in das frühe **Spanische**, **Portugiesische** und **Katalanische** gelangt.

Auch das **Rumänische** ist seit dem frühen Mittelalter ständig einem tiefgreifenden **slawischen** Einfluß ausgesetzt.

In den einzelnen Regionen (Spanien, Frankreich, Italien, usw.) waren somit die **Grundsteine** für die Herausbildung eigener Sprachen gelegt.

Die Herausbildung der einzelnen Nationalsprachen aus dem Lateinischen (z. B. Französisch, Italienisch, usw.) vollzog sich in fließendem Übergang bis etwa zur Jahrtausendwende.